

Zeitgenössisch, diskursiv, bunt

Das Ausstellungsjahr 2020 im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

2020 ist ein besonderes Jahr für das Kunstforum Ostdeutsche Galerie: Im Sommer feiert das Kunstmuseum sein 50-jähriges Bestehen. Drei Ausstellungen stehen auf dem Programm. „Reisen. Entdecken. Sammeln“ führt in die Zeiten des Eisernen Vorhangs zurück mit Werken von Barbara Klemm, Günther Uecker sowie einiger tschechischer Undergroundkünstler. Der Lovis-Corinth-Preis 2020 geht an den renommierten Medienkünstler Peter Weibel. Eine umfangreiche Ausstellung gibt Einblick in sein vielfältiges Schaffen. Die letzte Schau untersucht das Phänomen „Grenze“. Die Gegenüberstellung mehrerer tschechischer Künstlerpositionen bringt spannende Erkenntnisse.

50 Jahre nach seiner Eröffnung und 30 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs lädt das Kunstforum Ostdeutsche Galerie zum Reflektieren ein: Die drei Ausstellungen 2020 bieten zum einen Rückblicke auf die Geschichte. Zum anderen regt die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen an, in die Zukunft zu schauen.

„Das Jubiläumsjahr wird zeitgenössisch, diskursiv und bunt“, verspricht Direktorin Dr. Agnes Tieze. Die aktuelle Kunstszene ist mit renommierten KünstlerInnen vertreten: die Fotografin Barbara Klemm, der Medienkünstler Peter Weibel, die Konzeptkünstlerin Magdalena Jetelová und der Installationskünstler Krištof Kintera.

Politische Botschaften und Diskussionsstoff übermitteln alle drei Ausstellungen. In der ersten mit dem Titel „Reisen. Entdecken. Sammeln“ begibt sich der Besucher / die Besucherin auf die Spuren des Journalisten Hans-Peter Riese in das östliche Europa zwischen Prager Frühling und Fall des Eisernen Vorhangs. Jiří Kolář, Jan Kubíček, Miloš Urbásek und Zdeněk Sýkora repräsentieren Künstler, die abseits der Vorgaben des sozialistischen Regimes individuelle Ansätze verfolgten.

Aus dem gleichen Klima der politischen Unterdrückung der 1970er/1980er Jahre heraus schafft Magdalena Jetelová Kunst, die diese Unfreiheit thematisiert. Schließlich bricht sie aus und emigriert nach Deutschland. Seither widmet sie sich zunehmend globaleren Problemen, doch die Warnung vor bedrohlichen totalitären Regimen bleibt eine Konstante. Ihre Statements bilden einen wichtigen Beitrag in der Ausstellung „Grenzen in der Kunst“. Peter Weibel spürt bereits seit einigen Jahrzehnten Fragen der zukünftigen Entwicklung Europas nach. Einige der Werke in der Ausstellung „Peter Weibel – plus ultra“ sind als pointierte Kommentare zu verstehen.

Bunt geht es im Sommer zu mit dem Veranstaltungsprogramm zum 50-Jährigen. Die BesucherInnen dürfen sich auf Künstlergespräche, Expertenführungen, ein Freiluftcafé, Kunstfilme und eine 70er Jahre Party freuen.

Ausstellungen 2020 im Überblick

Reisen. Entdecken. Sammeln.

**Barbara Klemm, Günther Uecker, Jiří Kolář, Jan Kubíček,
Miloš Urbásek, Zdeněk Sýkora**

22.2. bis 3.5.2020, Eröffnung: 21. Februar, 19 Uhr

Bis vor 30 Jahren teilte der Eiserner Vorhang Europa in Ost und West: eine politische Abgrenzung, die wirtschaftlich und gesellschaftlich Folgen hatte. Hans-Peter Riese, damals als westdeutscher Journalist im Osten unterwegs, gehörte zu den Botschaftern zwischen den beiden Welten. Auf seinen Reisen begegnete er zahlreichen KünstlerInnen. So entstand eine beeindruckende Sammlung, die er zusammen mit seiner Frau, der Journalistin Michaela Riese, aufbaute.

Der Kern dieser Sammlung, die Michaela-Riese-Stiftung, befindet sich seit 2008 im KOG. Inzwischen ist diese auf über 200 Werke osteuropäischer sowie deutscher KünstlerInnen angewachsen. Die Ausstellung stellt Highlights der Zustiftung 2019 in den Mittelpunkt.

Den Auftakt macht der unbetitelte Zeitungsblock von Günther Uecker. Er schenkte ihn Riese 1985, als dieser als Korrespondent nach Moskau ging. Ganz charakteristisch durchbohren Ueckers Nägel einen Stapel der *ZEIT*: Das „Festgenagelt werden“ spielt an auf die damals allgegenwärtige Zensur im Ostblock.

Leitfaden für den Ausstellungsrundgang sind die Reportagen, die Hans-Peter Riese in Osteuropa verfasste und bei denen er von seiner Redaktionskollegin Barbara Klemm (*1939) fotografisch begleitet wurde. Gemeinsam dokumentierten sie für die *FAZ* die aufregende Zeit des Falls der innerdeutschen Mauer und des Eisernen Vorhangs. Einen Blick auf das Schaffen abseits der offiziellen Kunst der damaligen Tschechoslowakei geben Werke von Jiří Kolář, Jan Kubíček, Miloš Urbásek und Zdeněk Sýkora.

Am 21. Februar 2020 um 11 Uhr findet die Einweihung der für die Forschung öffentlich zugänglichen Spezialbibliothek von Hans-Peter in der Bibliothek der Universität Regensburg statt.

Lovis-Corinth-Preis 2020. Peter Weibel – plus ultra

6.6. bis 13.9.2020

Im Sommer gehört die Bühne Peter Weibel, dem Lovis-Corinth-Preisträger 2020. Der langjährige Direktor des ZKM, Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, prägt als Künstler sowie als Theoretiker und Kurator die internationale Szene der Medienkunst. Sein künstlerisches Schaffen umfasst Konzeptkunst, Performance, Experimentalfilm, Videokunst, Computerkunst und Medienkunst allgemein.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in Peter Weibels vielfältiges Lebenswerk. Einen Schwerpunkt bilden Arbeiten, in denen Weibel Kernfragen in Bezug auf Europa herausgreift. So thematisiert die Computer-Videoinstallation „Vertreibung der Vernunft“ von 1993 die unter Zwang erfolgte Emigration von Künstlern und

Intellektuellen Österreichs zwischen 1933 und 1945. Für sich spricht der „Europa(t)raum“ mit Messerklingen, die über einer europäischen Landkarte schweben. In weiteren systemkritischen Werken setzt sich Peter Weibel mit Migration, Krieg und Terrorismus, ökonomischen und ökologischen Katastrophen und Krisen auseinander. Ferner geht er unter anderem der Frage der Beobachtung und dem Verhältnis des Menschen zum Raum nach. Indem Weibel nicht die klassischen Medien gebraucht, hinterfragt er zugleich den gängigen Kunstbegriff.

Grenzen in der Kunst – Tschechische Kunst in drei Generationen

14.11.2020 bis 7.2.2021

Grenzen ziehen und Entgrenzen, Verschließen und Öffnen als vielschichtige gesellschaftliche Erscheinung sind Thema der letzten Ausstellung in 2020. Konzipiert wurde sie vor dem Hintergrund des Projektes „Grenzen in nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen zwischen Tschechien und Bayern“. FachvertreterInnen aus der Sprach-, Literatur- und Geschichtswissenschaft beleuchten die Grenze bzw. die Grenzen nicht nur als territoriales sondern auch als kulturwissenschaftliches Phänomen. Der interdisziplinäre Forschungsverbund wird von den Universitäten Regensburg und Passau, der Karlsuniversität Prag, der UJEP Ústí n. L. und dem Adalbert Stifter Verein getragen.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit Künstlerinnen und Künstlern, deren Kreativität durch die politischen Verhältnisse in der Tschechoslowakei bzw. in Tschechien und die Überwindung von Grenzen einen Bruch erfahren hat oder anders geprägt wurde. Etwa Marie Čermínová/Toyen (Prag 1902–1980 Paris) mit ihren surreal-poetischen Werken, die in Paris und Prag entstanden und die Existenzängste der Kriegsjahre spiegeln, oder Magdalena Jetelová (*1946 Semily), die mit monumentalen Bildhauerarbeiten und Aktionen im öffentlichen Raum gegen die politische Ausweglosigkeit nach dem Prager Frühling ankämpfte und schließlich 1985 nach Westdeutschland emigrierte. Křištof Kintera (*1973 Prag) hingegen arbeitet heute in Prag, stellt international aus und reagiert in seinen Arbeiten auf die gegenwärtige politische Situation in Tschechien.

Anhand von Biografie und Werk werden die jeweiligen künstlerischen Reflexe im Kontext individueller Erinnerungskultur und vor der Folie historischer Ereignisse erfahrbar.

Neue Kolleginnen im Team

Ab 1. Februar 2020 verstärken zwei neue Mitarbeiterinnen das Team im Kunstforum Ostdeutsche Galerie. Kunsthistorikerin Dr. Verena Hein wird die Sammlungsleitung Gemälde / Skulptur übernehmen. Sie hat 2013 an der Ludwig-Maximilians-Universität München über den Berliner Maler und Grafiker Werner Heldt promoviert, der u.a. in Verbindung zu Käthe Kollwitz stand. Von 2007 bis 2018 arbeitete sie in der Villa Stuck in München, seit 2012 als Kuratorin und Leiterin der Ausstellungen. Zahlreiche Projekte mit zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern wie den iranisch-kanadischen Künstler Abbas Akhavan hat sie dort realisiert. Zuletzt wirkte sie als Bilddramaturgin an der Bayerischen Staatsoper, München, was von einem Interesse an interdisziplinären Ansätzen zeugt.

Zum Ende des Jahres 2019 verabschiedet sich der langjährige Geschäftsführer Maximilian Obermeier in den Ruhestand. Seine Nachfolge wird Michaela Sturm antreten, die BWL und Kunstgeschichte studiert und zuletzt im Versicherungswesen gearbeitet hat.

Die 2018 eingeführte Stelle für Provenienzforschung wird um ein weiteres Jahr verlängert. Die Kunsthistorikerin Natascha Mazur M.A. kann somit weitere Teile der Sammlung bezüglich ihrer Herkunft prüfen.

Begleitprogramm und Projekte 2020

Vielfältige Veranstaltungen, Führungen und Workshops begleiten das Ausstellungsprogramm. Insbesondere die „kunstvollen“ Donnerstage bieten Gelegenheit, den Kunstgenuss mit einem gesellschaftlichen Event zu verbinden. Beim KOG-tail präsentieren die MitarbeiterInnen des Hauses spektakuläre Werke und deren Geschichten, dazu gibt es exklusive Drinks vom Gastbarkeeper. Im stilvollen Foyer findet auch die Brush Hour statt. Hier sind alle, auch bisher unerfahrene Maler, eingeladen, ausgewählte Stücke aus der Sammlung nachzuempfinden.

Ein besonderes Programm bereitet das KOG zu seinem 50-Jährigen in den Sommermonaten vor. Künstler und Experten geben Gespräche und Führungen zu verschiedenen Themen. Kunstfilme erweitern den Blick auf Kunst. Ein Freiluftcafé lädt zum Verweilen ein. Eine 70er Jahre Party darf nicht fehlen.

Die Zusammenarbeit mit dem langjährigen Kooperationspartner KreBeKi, der Stiftung für kranke und behinderte Kinder in Bayern, läuft 2020 auf mehreren Ebenen. Neben den regelmäßigen Inklusiven Workshops beteiligt sich das KOG zusammen mit weiteren Partnern an einem inklusiv-integrativen Projekt der Stiftung. Gedanklich knüpft es an das erfolgreiche Konzept „Kunstobjekte in Bewegung“ von 2019 an, bei dem Kurzfilme zu drei Kunstwerken aus der Schausammlung entstanden sind.

Die REWAG-Nacht in Blau und die REWAG-Klassik sind auch 2020 besondere Veranstaltungs-Highlights des Jahres. Am Freitag, 31. Juli und Samstag, 1. August, steigt im Stadtpark rund um das KOG das große Kulturfest. Die Besucherinnen und Besucher können sich wie immer auf ein ansprechendes Programm mit Musik, Tanz und Auftritten verschiedenster Künstler freuen. Führungen im KOG und die kreativen Stationen im Kunstzelt runden das Programm ab.

Der nächste Abschnitt der Baumaßnahmen im Kunstforum Ostdeutsche Galerie

Voraussichtlich Ende 2020 beginnt der nächste Abschnitt der Baumaßnahmen, deren Abschluss nicht vor 2022 zu erwarten ist. Das aktuelle Gesamtbudget beträgt 4,5 Mio Euro. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien beteiligt sich mit 2.250.000 Euro, der Freistaat Bayern mit 1.350.000 Euro und die Stadt Regensburg mit 900.000 Euro.

Die Maßnahmen betreffen den sogenannten Grafiktrakt, die Kunsthalle und das Verwaltungsgebäude aus dem Baukomplex des Kunstforums Ostdeutsche Galerie. Die genannten Teile sollen aus klimatechnischen und funktionalen Gründen modernisiert und umgebaut werden, es handelt sich um keine gestalterische Baumaßnahme.

Im Grafiktrakt werden die Klima- und Beleuchtungsverhältnisse dem aktuellen Standard angepasst, damit die Räumlichkeiten wieder für hochwertige Kunstausstellungen genutzt werden können. Die Kunsthalle bzw. Anbindung einzelner Gebäudeteile, darunter auch zum Grafiktrakt, sollen komplett barrierefrei erschlossen werden. Das Ziel ist es auch, einzelne Raumbereiche im Erdgeschoss besucherfreundlicher zu gestalten. Das betrifft insbesondere das Café, die Garderobe, die Kasse, die Museumspädagogik und den bislang fehlenden Shop. Die Maßnahmen im Verwaltungsgebäude dienen der Sicherung der Bausubstanz.

Das Kunstforum Ostdeutsche Galerie bemüht sich, während der Baumaßnahme den Ausstellungsbetrieb weitestgehend ohne Einschränkungen aufrecht zu erhalten.

Das Kunstforum bedankt sich bei seinen Förderern und Zuwendungsgebern für die 2019 geleistete finanzielle Unterstützung:

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Stadt Regensburg
- Kulturfonds Bayern
- REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG
- Sparkasse Regensburg
- Freunde und Förderer des Kunstforums Ostdeutsche Galerie in Regensburg e.V.
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Herzlicher Dank gebührt auch unserem Kulturpartner BR 2.